

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 34

Illustration: Das Bild aus der Sitzungspause
Autor: Graffenried, Michael von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

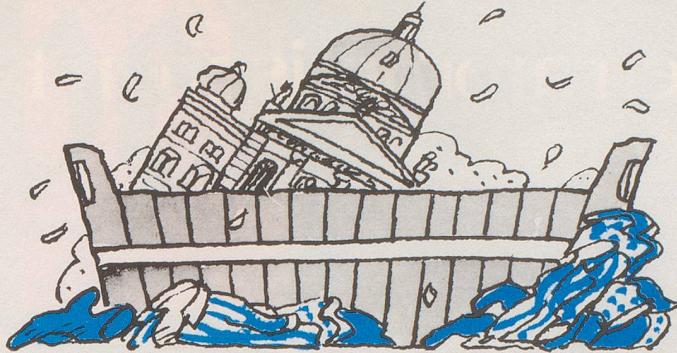
Die Ferien sind leider vorbei. Kamen sie Ihnen auch so wahnsinnig lang vor? Im Bundeshaus jedenfalls wird die Atmosphäre betriebsamer. Das holzgetäferte Sitzungszimmer des Bundesrats, das «Chalet Suisse», ist abgestaubt, gesaugt und gelüftet. Die erste Sitzung des Bundesrates nach den Ferien, nach 40 sitzunglosen Tagen, musste um einen Tag vorgezogen werden. Am Mittwoch, dem ordentlichen Sitzungstag, gab es nämlich ein ganz anderes Traktandum: Die Schulreise der Regierung in die engere Heimat des Bundespräsidenten stand auf dem Programm.



Beim Projektwettstreit um die Linienführung der «Bahn 2000» zwischen Olten und Bern ist um eine Variante reicher. Zu den Varianten Süd, Süd+ und Nord ist jetzt noch eine Variante Nord+ aufgetaucht. Sie wurde von einem Lokomotivführer von sich aus erdacht und durchgerechnet (inkl. Fahrpläne) und gilt als genial. Wie das aber so ist, wenn Planungen einmal laufen: Die beste Idee kam anscheinend zu spät, um noch in die Diskussion einbezogen zu werden. Dies jedenfalls soll der bernische Verkehrsleiter Bärtschi dem planenden Lokomotivführer geschrieben haben. Ob die Verkehrskommission des Nationalrats, die am 25./26. August das Thema «Bahn 2000» diskutiert, flexibler reagieren wird? Oder muss man zum Schluss auch da feststellen, was Planer immer wieder zu hören bekommen?: «Wer plant, irrt sich auch, nur viel genauer!»



Die Initiative «Schweiz ohne Armee» kommt zustande. Mehr als 100 000 Unterschriften seien schon beglaubigt worden, heisst es von Seiten der Initianten. Kaum jemand gibt dieser Initiative in der Volksabstimmung auch nur die geringste Chance. Die Initianten halten aber allein die Grundsatzdiskussion, die damit ausgelöst werde, für wichtig genug, um die ganze Übung zu rechtfertigen. Am Schluss ist die Armee selbst über diese Initiative noch froh: Nach jüngsten Umfrageergebnissen, die ihr angeblich schwindende Popularität besecheinigen, kommt hier eine Chance, das angekratzte Image wieder etwas zu polieren und über die Abstimmung an der Urne den Bürger zu einer Solidaritätskundgebung mit der Armee zu animieren. So oder ähnlich wird es am Montag nach der Abstimmung über die Initiative in etwa vier Jahren dann in Vergangenheitsform in Pressekommentaren stehen ...



Bundeshuus-Wösch

Eine gewisse Frau Mariette Paschoud ist in den letzten Wochen zu unerfreulicher Bekanntheit gelangt: Die Geschichts(!)lehrerin am Gymnase Cantonal de la Cité in Lausanne hat am 30. Juli in Paris lauthals verkündet, sie zweifle an der Existenz von Gaskammern im Dritten Reich. Diesen Verweis jener grauenhaften Einrichtungen ins Reich der Lüge wiederholte die 39jährige Lehrerin

nochmals in einem Leserbrief an die Tageszeitung *24 heures*. Was denn das mit der Bundeshuus-Wösch zu tun habe, fragen Sie? Nun: Frau Paschoud bekleidet im Militärischen Frauendienst den Rang eines Hauptmanns. Und hier schliesse ich beim vorangehenden Text an: Müsste sich das EMD nicht überlegen, welchen Schaden solche Offiziere dem Ruf der Armee zufügen? Oder soll die

Sache ad acta gelegt werden, weil – wie es so schön heisst – Frau Hauptmann Paschoud ja nur ihre persönliche Meinung gesagt habe?



In diesen heissen Tagen erfrechte sich ein Parlamentsaufseher, seinen Dienst im Bundeshaus ohne die feine dunkelblaue Krawatte mit den dezenten roten Punkten zu versehen und mit offenem Hemdenkragen daherkommen. Herrjemine! Da hätten Sie sehen und hören sollen, was das für «Lämpe» gab. Der Dienstchef konnte auf eine Weisung vom 22. Juli 1981 zurückgreifen, in der es heisst, die Aufseher hätten ihren Dienst «bei heisser Witterung» in «Hemd mit Krawatte, Hemdsärmel nicht zurückgestülpt» zu verrichten. Dies sei so, weil man nicht dauernd die abgestandenen «Witze» hören wolle, wonach es unmöglich sei, dass Beamte bei ihrer Arbeit je ins Schwitzen geraten ...

Lisette Chlämmerli

Das Bild aus der Sitzungspause



Bild (Bundesrat J.-P. Delamuraz): Michael v. Graffenried